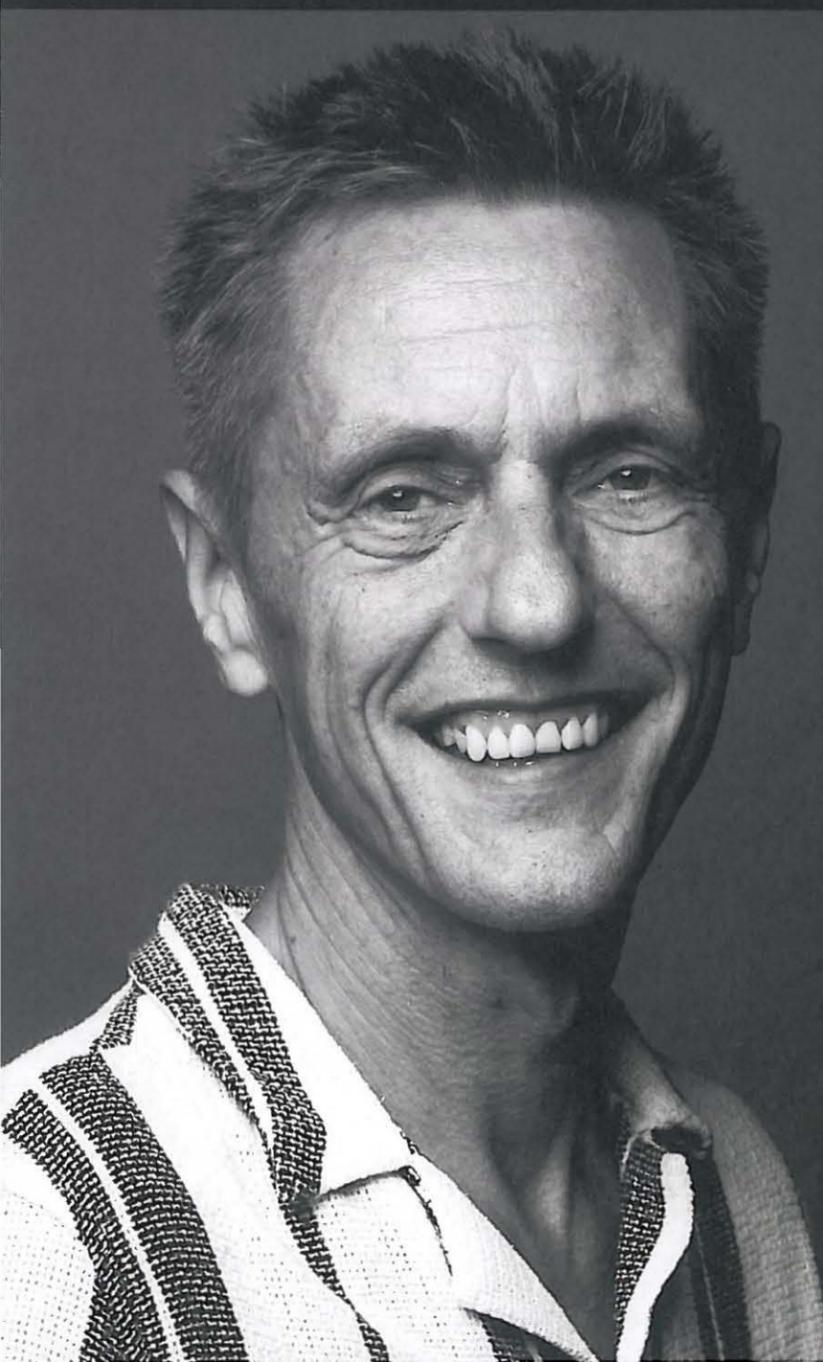


# Ein Umdenken ist erforderlich!

Interview mit Architekt Günter Katherl



**Günter Katherl ist Geschäftsführer und Gründungsmitglied von Caramel Architekten. Die Planer widmen sich einer Vielzahl an Projekten, wobei sie vor allem auf Innovation und umweltverträgliche Konzepte Wert legen.**

*Welche Baustoffe werden in der Architektur – Ihrer Meinung nach – in der Zukunft vermehrt zum Einsatz kommen?*

Ganz sicher wird in der Zukunft Holz noch gefragter als heute sein. Es ist aber auch anzunehmen, dass verstärkt Materialien wie Leichtbeton zum Einsatz kommen. Letzteres wird vor allem für monolithische Bauweisen, wie das „geplottete“ Haus angewendet – eine innovative Technologie, die sich derzeit durchaus auf dem Vormarsch befindet.

*Welche Materialien sehen Sie in Bezug auf nachhaltiges Bauen als essenziell an?*

Das wichtigste bei der Nachhaltigkeit ist wahrscheinlich nicht nur das Material an sich, sondern die leichte Trennbarkeit der verwendeten Materialien, um sie einer Wiederverwertung zuzuführen – denn auch die Herstellung der Baustoffe ist mit schädlichen Auswirkungen auf die Umwelt und das Klima verbunden. Mit einem bedachtsamen Umgang der Materialien, ließe sich auf lange Sicht der ökologische Fußabdruck in der Architektur verringern.

*Mit welchen Herausforderungen sehen Sie sich in der Vereinbarkeit von Nachhaltigkeit und Funktionalität der Baustoffe konfrontiert?*

Schon immer bestand die besondere Herausforderung bei der Materialverwendung in der Sparsamkeit bei der Planung. Es ist nicht immer leicht, diesen Aspekt mit der Nachhaltigkeit in Einklang zu bringen. Nun haben verschiedene Materialien unterschiedliche funktionale Vorteile, die sie bei umweltfreundlicher Verwendung nur beibehalten können, wenn sie „sortenrein“ eingesetzt werden können. Konkret heißt das, dass nur eine bestimmte Art von Baustoff – wie beispielsweise Holz – beim Hausbau zum Einsatz kommt.

*Von welchen innovativen Herangehensweisen in puncto Materialwahl könnte die Architektur Ihrer Meinung nach profitieren und warum?*

Die Architektur lebt von der Innovation. Neue, kreative Herangehensweisen sind immer gefragt in unserem Job - und dies in jeder Hinsicht! Es ist somit auch bei der Materialwahl bei Neuerungen wichtig, neue Wege zu finden und auf dem aktuellen Stand zu bleiben.

*Ist bei der Wahl der Materialien im Städtebau und in der Architektur ein Umdenken erforderlich?*

Selbstverständlich ist in der Architektur ein Umdenken erforderlich, wenn es um die Materialwahl geht – aber nicht nur bei den Baustoffen sind innovative Herangehensweisen gefragt. So ist einerseits die Zubetonierung des Landes an sich zu stoppen. Der Flächenverbrauch ist im Städtebau viel zu hoch und damit auf lange Sicht nicht mehr vertretbar. Andererseits ist der Verbrauch von schädlichem Dämmmaterial zu verringern. Es werden auch heute noch tonnenweise der umweltschädlichen Stoffe aufgewendet – diese Entwicklung ist unbedingt aufzuhalten.

*Welchen Beitrag könnte die Architektur in puncto Klimaschutz sonst noch leisten?*

Die richtige Gedankenfolge muss in der Architektur immer noch wie folgt lauten: Reduce – Reuse – Recycle. Dies gilt im Großen wie im Kleinen: Es sollte immer weniger neu gebaut werden und mehr Umnutzung stattfinden. Auch ist mit den Materialien bedachtsamer umzugehen. Ein Beispiel dafür könnte sein, dass diese so oft wie möglich wiederverwendet sind. Auf diese Weise ist es möglich, Rohstoffe zu sparen und der umweltschädlichen Herstellung Einhalt zu gebieten. ■

[www.caramel.at](http://www.caramel.at)

**Die Flächenversiegelung durch die Industrie in Hamburg-Bilbrook als Beispiel für hohen Flächenverbrauch.**



Das HoHo in der Wiener Seestadt Aspern, von RÜDIGER LAINER + PARTNER Architekten ZT GmbH, ist ein Beispiel für den Einsatz von Holz als Baustoff im Stadtraum.